

Square Dance made in Wiesbaden

Die „Kuntry Kuzins“ feiern im Erbenheimer Bürgerhaus ihr 70-jähriges Bestehen

Von Ralph Keim

WIESBADEN. Die hessische Landeshauptstadt in der ersten Hälfte der 50er Jahre: Wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs prägt dank der hier präsenten US-Streitkräfte der „American Way of Life“ das Leben in der Stadt. Die Soldaten und Zivilangestellten bringen einiges mit aus ihrer Heimat, darunter Musik und eine ganz besondere Art des Tanzens.

Samstagabend im Erbenheimer Bürgerhaus: Auf der Bühne stehen Chris Keller und Lorenz Kuhlee. Mal sprechen sie, mal singen sie. Und vor ihnen tanzen Dutzende Männer und Frauen zu dem Lied „Jolene“ von Dolly Parton. Auch der Laie erkennt, dass sich die Tänzerinnen und Tänzer nach den Ansagen von Chris Keller und Lorenz Kuhlee richten. Willkommen in der Welt des Square Dance, die der Laie allenfalls aus amerikanischen Filmen kennt.

Anfänger müssen 40 Figuren erlernen

Aber auch in Wiesbaden und Umgebung gibt es eine große Anhängerschaft dieser Art des Volkstanzes. Bereits 1955 gründeten sich in Wiesbaden die „Kuntry Kuzins“, die damit auf eine 70-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken können. Am Samstag wurde das 70-Jährige im Erbenheimer

Bürgerhaus groß gefeiert – selbstverständlich mit Square Dance. 170 Anhänger dieses Tanzes kamen dafür nach Erbenheim, um mit den „Kuntry Kuzins“ zu feiern. „Manche sind sogar aus Nordrhein-Westfalen und aus Berlin angereist“, freute sich Andreas Combrink, Vorsitzender der „Kuntry Kuzins“, über die Resonanz der Veranstaltung.

Selbstverständlich gibt Combrink bei der Gelegenheit ger-

ne einen Einblick in die Welt des Square Dance, in der die Damen Petticoat und die Herren ein Hemd im Westernstyle tragen. Unverzichtbar für Square Dance ist der sogenannte Caller: Er sagt die zu tanzenden Figuren an, was manche auch in Form eines Sprechgesangs praktizieren. „Zudem sucht er die Musik aus“, unterstreicht Andreas Combrink.

Diese Ansagen (Calls) sind

weltweit gleich. Auf diese Weise können Tänzerinnen und Tänzer überall mit Gleichgesinnten problemlos gemeinsam ihrem Hobby nachgehen. „Die Anfänger lernen zunächst 40 verschiedene Figuren“, erläutert Combrink weiter. Diese Zahl kann sich auf mehrere Hundert steigern, denn der Square Dance unterteilt sich auf zehn Levels. Bei den „Kuntry Kuzins“ fungiert Chris Keller seit 2015 als Club-Caller.

Unterstützt wurde er am Samstag von Lorenz Kuhlee und Horst Wambold.

An den Wänden des Bürgerhausaals illustrierten Fotos die Geschichte der „Kuntry Kuzins“. In den Anfangsjahren waren es die Amerikaner, die den Verein prägten. „Inzwischen sind wir ausschließlich Deutsche“, verweist Vorsitzender Combrink auf die 60 Mitglieder, von denen 30 aktiv tanzen. Viele von ihnen reisen um die ganze Welt, um Gleichgesinnte zu treffen. Sogar in China haben Wiesbadener Square Dancer bereits ihr Können gezeigt.

Der Ausbruch der Coronapandemie im Frühjahr 2020 hatte auch auf die „Kuntry Kuzins“ gravierende Auswirkungen. Tanzveranstaltungen mussten abgesagt werden. Seit dem Sommer 2022 veranstaltet der Verein wieder seine regelmäßigen Abende in der Biebricher Galatea-Anlage.

Wer Square Dance näher kennenlernen möchte, hat am 11. Oktober dazu eine gute Gelegenheit. Denn an diesem Samstag bietet der Verein einen Workshop unter der Leitung von Chris Keller an. Beginn ist um 11 Uhr in der Galatea-Anlage. Weitere Workshops gibt es am 15. November und am 13. Dezember. Die Clubabende finden mittwochs ebenfalls in der Galatea-Anlage statt.



Der 1955 gegründete „Kuntry Kuzins“ Square Dance Club feierte im Erbenheimer Bürgerhaus sein 70-jähriges Bestehen.
Foto: Ralph Keim